



## BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) USA/Chicago/University of Chicago \_\_\_\_\_

2. Studienjahr  Wintersemester 20\_\_  Sommersemester 2018

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von \_\_29.12.2017\_\_ bis \_\_5.8.2018\_\_

3. Studienrichtung(en) Politikwissenschaft, (Internationale Entwicklung)

Matrikel. Nr. \_\_\_\_\_

Bachelorstudium  Diplomstudium  Lehramtsstudium  Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) \_\_\_\_\_

4. Stipendium bewilligt für \_\_6\_\_ Monate Stipendium Uni Wien gesamt \_\_3700\_\_ €

weitere Stipendien 4.727,72 € Bezugsquelle Bildungskarenz /AMS \_\_\_\_\_

Gesamtsumme Stipendien \_\_8.427.72\_\_ €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen):  Studierendenheim  Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt \_\_4000\_\_ € Reisekosten gesamt \_\_1520\_\_ €

Lebenshaltungskosten gesamt \_\_2100\_\_ € (An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel) Visakosten \_\_344\_\_ €

Studienkosten gesamt \_\_2350\_\_ € Versicherungskosten gesamt \_\_2304\_\_ €

(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren Kursmaterial, Application Fees) Gesamtkosten Auslandsaufenthalt \_\_12.618\_\_ €

### Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

### Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

## **Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt an der University of Chicago, USA, von 29.12.2017 bis 5.08.2018**

### **MA Politikwissenschaft, (MA Internationale Entwicklung)**

#### **Vorbereitung**

Da mein Austauschstudium erst im winter quarter begann, hatte ich zwischen der Zusage und dem Studienbeginn viel Zeit, um mich vorzubereiten, was insbesondere in Bezug auf Organisatorisches etwa rund um das Wohnen sehr angenehm war. Die ersten Nächte in Chicago verbrachte ich im Hostel International - The J. Ira And Nicki Harris Family Hostel, das mir von der Betreuerin für Austauschstudierende an der an der University of Chicago empfohlen wurde. Das Hostel befindet sich „downtown“, also im Stadtzentrum, und bietet unter anderen kostenlose Stadttouren an. Nachdem „Hyde Park“, der Stadtteil, in dem sich die University of Chicago befindet, im Süden der Stadt liegt, war das eine sehr gute Möglichkeit gleich am Anfang das Zentrum kennen zu lernen – während der quarters blieb dann oft zu wenig Zeit, um es in andere Stadtteile zu schaffen. Schon vor dem Aufenthalt habe ich von einer ehemaligen Austauschstudentin von lokalen „Co-ops“, also Hausprojekten (mehr dazu unter „Wohnen“), erfahren und mich dort beworben – nachdem der Bewerbungsprozess eher langwierig sein kann, war es auch dafür hilfreich, früh zu planen. Auf Facebook gibt es eine eigene Community für Angehörige der Universität (man braucht dafür schon die uchicago.edu E-Mail-Adresse, die man aber bald nach der Zusage der UChicago einrichten kann) – hier gibt es unter anderen die Untergruppe „Free & For Sale“, in der sich viele Wohnmöglichkeiten sowie second hand Angebote für Kleidung und Haushaltswaren finden.

#### **Studium**

Das Studium an der University of Chicago war sehr bereichernd, und gleichzeitig auch sehr intensiv. Meine größte Empfehlung an zukünftige Austauschstudierende ist es, sich tatsächlich in der ersten beiden Woche des jeweiligen quarters mehrere Kurse anzuschauen und erst danach zu wählen. Die Kursauswahl ist für Austauschstudierende dadurch eingeschränkt, dass die anderen Studierenden ihre Kurse vorher wählen können, und daher einige Kurse, die ich im Learning Agreement vorgesehen hatte, schon lange keine freien Plätze mehr hatten. Ich habe aufgrund der stressigen ersten Woche (die Orientierung fand am selben Tag wie die Anmeldung zu den Kursen und auch schon der ersten Einheit der Kurse statt), im ersten quarter zu wenig in die Kurse „geschnuppert“, und dann eine insbesondere in Bezug auf den Arbeitsaufwand nicht ideale Kombination an Kursen gewählt. Im Nachhinein würde ich etwa eine Kombination aus Kursen, die sowohl „midterm papers“ als auch „final papers“ und welchen die nur eine einzige lange Arbeit verlangen, empfehlen, da die Seminararbeiten während das quarter noch läuft (inklusive regelmäßiger Hausübungen und hunderten Seiten Lektüre wöchentlich) geschrieben werden müssen. Gleichzeitig gibt es gute Rahmenbedingungen, um die doch sehr stressige Zeit am Ende des quarters zu bewältigen, etwa extra Sprechstunden der Professor\_innen, und Bibliotheksräume, die 24/7 geöffnet haben.

Ebenso ist es als Austauschstudierende im Master bei der Kursauswahl möglich, einen Kurs aus dem Master/PhD pro quarter zu belegen. Ich habe diese Option in einem der quarter wahrgenommen, und war einerseits von der Tiefe der Auseinandersetzungen begeistert, allerdings war der Arbeitsaufwand noch einmal deutlich höher als in den anderen Kursen, und ich würde eine solche Wahl Austauschstudierenden eher nur bei Vorkenntnissen zum Thema der Lehrveranstaltung empfehlen. Viele graduate students verbringen mehr als 60 Stunden pro Woche in der Bibliothek, auf eine solch zeitlich intensive Erfahrung sollte man also – insbesondere, wenn man nicht nur Kurse aus dem College wählt – vorbereitet sein. Aber auch innerhalb des Colleges sind die Kurse sehr unterschiedlich aufwendig, genau das Vorlesungsverzeichnis lesen und in die ersten Einheiten zu kommen ist jedenfalls empfehlenswert.

Die Auswahl der Kurse ist kaum an das gewählte Hauptstudium gebunden, was sich einer der Hauptgründe herausstellte, warum das Studium an der UChicago so bereichernd für mich war. Beispielsweise habe ich zwei Kurse aus den Environmental Studies belegt (die auch für mehrere andere Studienschwerpunkte im Vorlesungsverzeichnis gelistet waren). In einem dieser Kurse war die Lehrende Biologin und der teaching assistant Umwelthistoriker – diese Kombination, und die interdisziplinäre Literatur hat mir sehr wertvolle Perspektiven auf Umweltpolitik eröffnet. Ebenso wurden in meinem Gender Studies Kurs, den eine Politikwissenschaftlerin gehalten hat, ganz selbstverständlich auch literatur- und humanwissenschaftliche Perspektiven diskutiert und beispielsweise ein graphic novel gemeinsam gelesen und analysiert. Weiters war für mich abseits der Interdisziplinarität auch der Einbezug unterschiedliche Textsorten und Materialien (etwa Filme und Romane auch in politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen), spannend. Darüber hinaus haben die meisten Lehrenden sehr viel individuelles aber auch kollektives Feedback gegeben, aber auch von uns Studierenden in Bezug auf ihre Lehre eingefordert – so konnte ich in der eigentlich kurzen Zeit an der UChicago sehr viel lernen. Hilfreich war für mich auch der Schwerpunkt auf die Vermittlung von fortgeschrittenen Lese- und Schreibtechniken in den Lehrveranstaltungen, ein Aspekt, der für mich an der Universität Wien oft zu kurz kam. Mein Auslandsaufenthalt in den USA hat mich dazu motiviert, mich intensiv mit Schreibmethoden zu beschäftigen, und das Feedback auf meine papers in Chicago hat in jedem Fall meine Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben deutlich erweitert.

Bei den zu schreibenden papers war im Unterschied zu den Seminararbeiten an der Universität Wien die Entwicklung eines eigenen Arguments und dessen Begründung zentral, die häufigste Textsorte waren längere Essays. Die Lehre im Bereich Politische Theorie und Internationale Beziehungen bestand stark daraus, Textanalysen und sehr präzise Kontextualisierungen gemeinsam zu erarbeiten, und darauf basierend eigene Argumente zu entwickeln. Inhaltlich war ich davon beeindruckt, wie sehr sowohl der „Kanon“, als auch sehr differenzierte Kritik und Perspektiven auf globale Machtverhältnisse unterrichtet wurden, inklusive einer intensive Beschäftigung mit Perspektiven, die mir aus Wien eher unbekannt waren, wie Black Marxism, Pan-Africanism, aber auch feministische Autor\_innen of Color waren stark in den Literaturlisten vertreten. Sowohl methodisch als auch inhaltlich war das Studium damit eine spannende intellektuelle Herausforderung und eine ausgezeichnete Ergänzung zu meinen Vorkenntnissen aus meiner Studienzeit in Wien.

## Freizeit

Während der quarters war das Studium so intensiv, dass ich sehr froh war, sowohl davor als auch danach etwas Zeit in Chicago eingeplant zu haben um auch andere Teile der Stadt kennen zu lernen. An der University of Chicago gibt es regelmäßige Filmvorführungen im eigenen Kino (Doc Films), an die oft auch sehr empfehlenswerte Diskussionsveranstaltungen anschließen. Weiters gibt es viele studentische Clubs, ich selbst habe an einzelnen Salsa-Stunden der Latin Dance Association teilgenommen, und diese Chance gern als Ausgleich zum stressigen Studienalltag genutzt. Im Seminary Co-op book store gibt es eine ausgezeichnete Buchauswahl und spannende Veranstaltungen mit Autor\_innen und Wissenschaftler\_innen, im Plain Air Café im selben Gebäude, den aus meiner Sicht besten Kaffee in Hyde Park. Eine empfehlenswerte Schule für modernen Lateinamerikanischen Tanz abseits des Clubs an der Uni ist „Latin Rhythms“ im Stadtteil „West Loop“. Dort habe ich mich auch als Anfängerin und nicht-US-Amerikanerin sehr wohl gefühlt, und es war eine gute Motivation, zumindest einmal pro Woche den Uni-Campus zu verlassen und US-Amerikaner\_innen ganz abseits der Universität kennen zu lernen. Im Sommer ist der „Promontory Point“, eine Grünfläche am See mit Bademöglichkeit, ein guter Ort um sich zu entspannen. Im Encore Resale Store, einem Second Hand Shop, konnte ich viel passende Kleidung, sowohl für den sehr kalten Winter (-29 °C bei meiner Ankunft), als auch für den sehr heißen Sommer (oft über 30 °C) finden.

## Wohnen

Abseits des Studiums waren meine einprägsamsten Erfahrungen jene in meinem Hausprojekt. Qumbya ist ein Hausprojekt-Verein, in dem vier Häuser, drei davon in der Nähe der UChicago, organisiert sind. Ich habe die ersten Monate meines Aufenthaltes in einem der Häuser („Bowers“) als Zwischenmieterin gelebt, und danach noch als „border“ dort täglich abendgegessen bzw. im Kochplan mitgekocht. Das Leben in der Co-op hat mich sehr begeistert, ich konnte dadurch 20 Menschen als Mitbewohner\_innen kennen lernen, viel von ihnen über das Leben in den USA erfahren, und hatte viele Optionen für Freizeitaktivitäten und Ausflügen in den Ferien. Eine Herausforderung war, mit Unterstützung zu lernen, einmal alle 3-4 Wochen für 30 Menschen zu kochen, ich konnte dafür aber jeden Tag – auch in sehr stressigen Zeiten – eine gesunde warme Mahlzeit gemeinsam mit anderen essen. In der Hausbibliothek habe viele Stunden gemeinsam mit anderen gelesen. Der Haushalt und Alltag wird gemeinsam und sehr effizient organisiert, auch das habe ich im stressigen Studienalltag sehr geschätzt. Die Zimmer sind auch deutlich günstiger als in anderen privaten Kontexten, und das gemeinsame Einkaufen von Lebensmittel bringt auch Ersparnisse. Gerade im sehr kalten Winter, und in der Phase in der ich mich an den großen Arbeitsaufwand an der Universität erst gewöhnen musste, waren die dort aufgebauten Freund\_innenschaften eine wichtige Stütze für mich, und die Co-op hat auch mein Bild von alternativen Wohnformen in und außerhalb der USA nachhaltig geprägt. Für Menschen, die sich für gemeinschaftliches Leben interessieren, kann ich die eher aufwendige Bewerbung für die „Co-ops“ (ein langes Bewerbungsformular und ein Skype-Interview, siehe oben verlinkte Homepage) ganz herzlich empfehlen, für mich sind dadurch jedenfalls sehr intensive Freund\_innenschaften entstanden.